

Nr. 99. Hirschberg, Mittwoch den 14. December **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 10. Dezember. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist die günstige Wendung, welche seit dem 4ten eingetreten ist, erfreulicherweise fortdauernd. Die Kräfte heben sich langsam, so daß Se. Majestät täglich einige Stunden auch im Zimmer Ihrer Majestät der Königin, auf dem Ruhebette liegend, zubringen konnte.

Berlin, den 8. Dezember. Heute starb hier in hohem Alter der ehemalige Staatsminister und Oberstmarschall Freiherr von Werther. Derselbe trat schon 1787, in seinem 15ten Lebensjahre in die Armee, ging später in die diplomatische Laufbahn über und wurde dann Minister des Auswärtigen. Nach dem Ausscheiden aus diesem Amte ernannte ihn Se. Majestät der König zum Oberstmarschall.

Danzig, den 7. Dezbr. Die Schraubenkorvette „Arcona" liegt nun seeklar und wird morgen Vormittag 10 Uhr die Anker zur Abfahrt nach Japan lichten.

Sachsen.

Dresden, den 8. Decbr. Das „Dresd. Journ." enthält einen offiziösen Artikel über die Würzburger Konferenzen, worin es heißt, der Zweck derselben sei, bei dem Mangel an Eintracht zwischen den beiden deutschen Großmächten dem Verlangen nach lebendigerer und kräftigerer Gestaltung der Wirksamkeit des Bundes zu entsprechen. Es würden die zahlreich erzielten Resultate bald erkennbar werden. Um Vorschläge zur Umgestaltung des deutschen Bundes handle es sich dabei nicht.

Oesterreich.

Wien, den 8. December. Der Kaiser und die Kaiserin haben am 6. December wieder Aufenthalt in der Hofburg genommen.

Frankreich.

Paris, den 7. December. Auf die Einladung zum Kongresse haben alle Großmächte zustimmend geantwortet. — Der französische Gesandte zu München, Baron von Meneval, ein noch junger Diplomat, welcher vor anderthalb Jahren seine junge Gattin verlor, hat seine Entlassung genommen; er begiebt sich nach Rom, um in ein Kloster zu treten.

Paris, den 8. Dezember. Der Moniteur meldet die Ernennung des Fürsten Latour d' Auvergne zum Gesandten in Berlin. — In Toulon schifften sich am 26. u. 27. Nov. zwei Bataillone ein. Beide Schiffe liegen noch auf der Rhede, der widrigen Winde wegen und weil das Barometer Sturm verkündet. Die Flotte hat Befehl erhalten, nur bei gutem Wetter unter Segel zu gehen. Am 3. u. 5. Dezember schifften sich wiederum zwei Bataillone ein. Jeder Soldat erhält vor seiner Abreise ein Flanellhemd, eine Bluse, zwei leinene Hosen, ein kleines Zeltchen nebst Zubehör, ein kleines Trinkgefäß, eine Decke, eine rothe Mütze und das nöthige Geschirr für die Feldküche. Die Gewehre werden in Kisten verpackt. Die Offiziere erhalten 3 Monate Sold voraus. Die drei in England angekauften Transportschiffe sind dazu bestimmt, 24 Flußkanonenboote mit eiserner Schutzwehr für die Kanone zu transportiren. — Die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen in Paris, welche verschiedene Gewerbe betreiben, wird auf 360000 angegeben. Die meisten Hände beschäftigen die Schneider- und Kleiderhandlungen, nämlich 100000 Personen. — Am 5ten gab es Skandal in der großen Oper. Ein Marquis fühlte sich durch die auf seine junge Frau gerichtete Lorgnette eines Generals verletzt; darauf Streit, Ohrfeige und Herausforderung.

Spanien.

Madrid, den 2. Dezbr. In dem Gefecht am 30. Novbr. wollten die Mauren, von allen Seiten umzingelt, sich nicht ergeben, obgleich ihnen Kapitulation angeboten wurde, es ist daher anzunehmen, daß sie über die Klinge springen mußten. Man weiß noch nicht, ob die Armee den Weg von Tetuan oder von Tanger gewählt haben wird; wahrscheinlich den ersteren, denn das Geschwader, welches sich in Malaga vereinigt, wird gegen diesen Punkt operiren. Man wird die Forts an der Einfahrt des Flusses von Tetuan zerstören, die Kanonierschaluppen werden den Fluß hinaufgehen und die Armee von der Landseite angreifen. — Nach Seemeilen (60 auf einen Grad oder 4 auf eine geographische Meile) ist Algesiras von Tanger 34, von Ceuta 18, Tarifa von Tanger 20, von Ceuta 21, Ceuta von Tanger 34, Kadix

von Tarifa 61, Kadix von Tanger 62, Gibraltar von Ceuta 15, von Tanger 37 und die Küsten, wo sich dieselben am nächsten kommen, 11 Meilen von einander entfernt.

Madrid, den 4. Dezbr. In dem hartnäckigen Kampfe am 30. November hatten die Marokkaner 500 Todte und 1500 Verwundete. Folgendes sind die Verluste der Spanier bis heute: General Echague verwundet, ein Stabsoffizier todt, 4 verwundet, 8 Offiziere todt, 32 verwundet, 60 kontusionirt. — In den baskischen Provinzen ist der Widerstand gegen die Conscription so stark, daß die Regierung es für gut befunden hat, nachzugeben und einen Aufruf zum freiwilligen Eintritt in den Kriegsdienst zu erlassen. Die baskischen Provinzen sollen 3000 Rekruten stellen. Man zahlt jetzt jedem Freiwilligen 4000 Realen Handgeld. — Mehrere auswärtige Offiziere haben die Erlaubniß erhalten, in die afrikanische Armee einzutreten, um den Operationen beizuwohnen.

Portugal.

Lissabon, den 26. Nov. Der Bruder der verstorbenen Königin Stephanie, Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, ist zum Besuch bei Hofe am 23. hier eingetroffen.

Italien.

Turin, den 5. Dezember. Die Machthaber in Mittel-Italien haben nun die Angelegenheit der Pro-Regentschaft unter sich geordnet. Buoncompagni nimmt den Titel eines General-Gouverneurs der alliirten Provinzen von Mittel-Italien an; als solcher leitet er die diplomatischen und militärischen Angelegenheiten des Bundes, und zwar die militärischen durch den General Fanti, der in Bologna sein Hauptquartier aufschlägt. Buoncompagni wird dagegen in Florenz residiren. Im Uebrigen bleibt die politische Verwaltung jener Provinzen wie bisher getrennt, und zwar diesseits der Appenninen unter Farini, jenseits unter Ricasoli, so daß jede Idee eines politischen und administrativen Sonderbundes in Mittel-Italien ausgeschlossen bleibt. Bouoncompagni wird nun nach Florenz abgehen.

Toskana. Ricasoli hat allen abwesenden Beamten und Gesandten des entsetzten Herzogs befohlen, binnen 14 Tagen nach Toskana zurückzukehren, unter Androhung der Beschlagnahme ihrer Pension.

Neapel. Der Polizeidirector Maniscalco in Palermo ist an der Seite seiner Frau und Kinder auf dem Kathedralplatze mörderisch angefallen worden. Der Mörder ist entwischt. Man fürchtete, daß dem Attentat eine Volkserhebung folgen werde, die Ruhe ist aber nicht gestört worden. Ob der Angefallene auf der Stelle getödtet oder nur schwer verwundet worden, darüber lauten die Nachrichten verschieden.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. December. Die königliche Familie hat sich gestern wieder nach Osborne begeben. — Von dem untergegangenen Schiffe „Royal Charter" hat man neuerdings 12 Kisten und 12 Säcke Gold mit mehreren Barren heraufgefischt. Der Gesammtwerth des geretteten Goldes macht wenigstens 120,000 Pfd. St. aus.

London, den 7. Dezember. Auch in der Marine ist die Prügelstrafe abgeschafft worden und wird nur noch in Ausnahmefällen gestattet werden. — In Woolwich wird ein eigenes Departement errichtet, um alle fertigen Armstrong-Geschütze, deren täglich 3 Stück abgeliefert werden sollen, zu probiren, bevor sie auf die Kriegsschiffe vertheilt werden. Eine vollständige Zwölfpfünderbatterie solcher neuer Kanonen soll in diesen Tagen über Aegypten nach China abgehen und heute werden Transportschiffe mit Schießbedarf und Kriegsmaterial aller Art beladen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. December. Folgendes sind die nationalen Bevölkerungsverhältnisse Rußlands: 34 Millionen Großrussen, 7¼ Millionen Kleinrussen, 3 Millionen Weißrussen, 70,000 Bulgaren und Serben, 6 Millionen Polen, 1,300,000 Lithauer, 870 Letten, 500,000 Walachen, 50,000 Griechen, 50,000 Ossetiner, 600,000 Armenier, 10,000 Perser, 1 Million Grusier, 49,000 Zigeuner, 2¼ Millionen Juden, 2 Millionen Tataren, 450,000 Baschkiren, 500,000 Kirgisen, 2½ Millionen Tschuden, 640,000 Finnen, 750,000 Deutsche, 1 Million Tscherkessen, 550,000 Permische Völkerschaften, 300,000 Mongolen, 40,000 Tungusen, 200,000 sibirische und amerikanische Fremdvölker, im Ganzen 66,442,000 Bewohner, wovon 50,570,000 slavischen Ursprungs sind und 15,872,000 anderen Volksstämmen angehören.

Amerika.

Die neuesten Nachrichten aus Süd-Amerika berichtigen die Kriegsbegebenheiten am La Plata Flusse. Die Argentiner unter ihrem Präsidenten Urquiza und die Truppen von Buenos-Ayres haben allerdings einen Kampf bestanden, aber die Verluste sind bei beiden Theilen gleich stark gewesen. Die Schlacht fand am 23. Oktober in einer Gegend statt, welche die Grenze zwischen dem Staate Buenos-Ayres und der Provinz Santa Fé bildet. Die Infanterie und Artillerie von Buenos-Ayres hat sich brav gehalten; aber die Kavallerie ist geflohen. General Mitre, der die Armee von Buenos-Ayres befehligte, bewerkstelligte seinen nachherigen Rückzug unbelästigt nach dem etwa 50 Meilen entfernten St. Nicholas und schiffte sich dort auf dem Geschwader ein, welches, nachdem es einen Angriff der Schiffe Urquiza's zurückgeschlagen, am 27sten in Buenos-Ayres ankam. Trotz der Räumung von St. Nicholas hat Urquiza bis jetzt es nicht gewagt, einen Schritt weiter ins Innere von Buenos-Ayres zu rücken.

Die Nachrichten über die Vorfälle in Texas stellen nun fest, daß Cortinas kein Mexikaner, sondern ein Texaner und Amerikanischer Bürger ist, der sich einen Raubzug gegen seine eigenen Landsleute erlaubte und der einzige ernste Widerstand, auf den er stieß, kam von mexikanischen Truppen, „die der bedrängten Amerikanischen Bevölkerung auf das Tapferste und Großmüthigste zu Hülfe zogen." Cortinas wurde gefangen und zu Brownsville, das nicht geplündert worden, gehängt.

Asien.

Batavia, den 23. Oktober. Man hegt große Befürchtung vor einer Schilderhebung der Eingebornen auf Java und jeder Europäer geht gut bewaffnet umher. Unter den Landesbewohnern herrscht große Aufregung, weil man sie zwang sich als Kulis einschiffen zu lassen. Zu Banda war eine Verschwörung entdeckt worden, welche die Ermordung der Europäer zum Zweck hatte. Ein zweites holländisches Expeditionscorps ist nach Boni abgegangen. Die Nachrichten aus Borneo und zwar aus Sarawak reichen bis zum 17. Oktober. Datu Patinga Dschapus war verhaftet worden, weil er sich mit den Häuptlingen der Dyaks zur Ermordung der Europäer verschworen hatte. Die Ruhe war wieder hergestellt.

Australien.

Melbourne, den 17. Oktober. In Neu-Caledonien

sind drei Engländer, die sich mit den Waffen in der Hand gegen die Regierung erklärt hatten, erschossen worden.

Vermischte Nachrichten.

Am 3. Dezember wurde zu Liegnitz der Tagearbeiter Beer aus Kaisers-waldau wegen Brandstiftung zum Tode verurtheilt. Derselbe hatte aus Rache gegen seine zänkische Ehefrau seine Häuslerstelle am 12. Mai Abends angezündet, wodurch diese und ein Nachbarhaus ein Raub der Flammen wurden. Dabei verbrannte die Ehefrau des Beer und im benachbarten Hause eine Mutter von 4 Kindern. Ein 70jähriger Inwohner starb am folgenden Tage an den erhaltenen Brandwunden.

Zittau, den 1. Dezember. Heute ist die Zittau-Reichenberger Eisenbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Eine besondere Eröffnungsfeier fand nicht statt.

Zittau, den 8. December. Am 3. Dec. kam der hiesige Spediteur Albrecht mit seinem Sohne und dem bei ihm angestellten Kohlenmesser von einer Geschäftsreise Abends halb 11 Uhr aus Reichenberg zurück. Eine Viertelstunde von Zittau wurde Albrecht, welcher einige Tausend Gulden bei sich führte, von 8 Räubern auf offener und frequenter Straße überfallen. Durch die muthige Gegenwehr des Kohlenmessers und mit Hilfe Albrechts gelang es jedoch dessen Sohne, den Wagen flott zu machen und von dem zunächst liegenden sächsischen Ansageposten Hilfe herbeizuholen. In Folge dessen hatten die Räuber wahrscheinlich ihre Beute für verloren gehalten und, durch die muthige Gegenwehr abgeschreckt, das Weite, bis auf Einen, welcher von den Angefallenen festgehalten wurde, gesucht. Der Bruder des Letzteren, Beide sind aus Böhmen gebürtig und hier als Fabrikarbeiter beschäftigt, versuchte zwar sein Glück noch einmal und kehrte wieder zurück, um seinen Bruder zu befreien, wurde aber von dem riesenhaft starken Kohlenmesser nun ebenfalls gepackt und Beide mit Hilfe Albrechts in die hiesige Frohnfeste transportirt. (Görl. Anz.)

Aus der öffentlichen Welt.

Bekanntlich sind auf Einladung Baierns die Vertreter einiger deutschen Mittel- und Kleinstaaten, nämlich der Königreiche Baiern, Sachsen und Würtemberg, ferner des Großherzogthums und Churfürstenthums Hessen, Mecklenburg-Schwerins, Sachsen-Altenburgs und Meiningens in Würzburg zu einer Konferenz zusammengetreten, welche die Herstellung eines Einverständnisses dieser Staaten in Betreff der im Bundestage fernerhin einzunehmenden Haltung bezweckt haben soll. Da diese Konferenzen, mögen sie nun bewußt oder unbewußt der von Baiern befürworteten Idee einer Dreitheilung Deutschlands dienen, einem solchen Mittel- und Kleinstaatenbunde bei der bestehenden Bundesverfassung einen weit über seine faktischen Machtverhältnisse sich hinaus erstreckenden Einfluß zusprechen würden, so müssen sie immerhin als eine Kombination von einigem Interesse angesehen werden, wenn man auch annehmen darf, daß diese Würzburger Pläne über ihre eigentliche Berechtigung als luftige Phantasiebilder niemals sich erheben können. Zur Zeit des orientalischen Krieges, als die Haltung der beiden deutschen Großmächte gegen Rußland einen entschiedeneren Accent erhielt und die Möglichkeit, in den Krieg verstrickt zu werden, näher gerückt war, zu dieser Zeit schon hielt es Baiern für eine dankbare Aufgabe, in den Bamberger Konferenzen einige Mittel- und Kleinstaaten um sich zu gruppiren und damit eine Stellung zu gewinnen, in der es hoffen mochte, neben den beiden wirklichen Großmächten im Bunde die dritte zu spielen. Wer nur einigermaßen die thatsächlichen Verhältnisse mit unbefangenem Blick erwägen wollte, konnte sich allerdings schon damals nicht verhehlen, daß die Bestrebungen Baierns, wenn sie hätten die Probe bestehen sollen, nothwendig an dem Druck scheitern mußten, den die mächtigen Staatsformationen Preußens und Oesterreichs mit ihrer natürlichen Schwerkraft auf die einzelnen Staaten des deutschen Bundes ausüben mußten. Aber in Baiern wollte man von seinen süßen Träumen nicht lassen und zum wenigsten meinte man, würde der baiersche Sonderbund dann eine sehr beachtenswerthe Stellung einnehmen können, wenn die historischen Gegensätze zwischen Oesterreich und Preußen in irgend einer Tagesfrage brennend hervorträten. Entweder könnte man dann, je nachdem man der einen oder der andern sich anschlösse, der einen oder andern das ganz entschiedene Uebergewicht verleihen, oder man könnte auch inmitten der Frage, indem man eine selbstständige Haltung beobachtete, den Einfluß Preußens und Oesterreichs in's Gleichgewicht setzen, beide in Schach halten und sich damit thatsächlich zum Herrn der Situation machen. Nach dem letzten italienischen Kriege nun, als sich der deutschen Nation die Nothwendigkeit einer größeren Einheitlichkeit der Bundesgewalt dargethan und mit dem Ruf nach einer Reform des Bundes der Wunsch, Preußen mit der diplomatischen und militärischen Führung betraut zu sehen, sich kundgegeben hatte, schien der bairischen Regierung wieder einmal Zeit und Gelegenheit günstig, die Idee ihres Sonderbundes zur Ausführung zu bringen. Es mag dahingestellt sein, wie Oesterreich, das im Grunde dasselbe Interesse, wie Preußen hat, einem Sonderbunde dieser Art entgegenzutreten, zu den Würzburger Konferenzen sich stellen wird, aber jedenfalls dürfte Preußen guten Grund haben, mit allen Mitteln des Rechts und der Vernunft innerhalb der bestehenden Bundesgesetze eine Kombination zu bekämpfen, welche, abgesehen von den Widersprüchen ihrer thatsächlichen Machtverhältnisse, den obersten Grundsatz der Bundesakte, die Freiheit der einzelnen Stimmen, total umzustürzen beabsichtigt. Preußen und Oesterreich besitzen an Gebiet und Einwohnerzahl weit über die Hälfte von Deutschland und die in Würzburg vertretenen Regierungen repräsentiren höchstens den vierten Theil Deutschlands, gleichwohl verfügen dieselben unter den 17 Stimmen des engern Raths über 8 und es würde demnach nur eine einzige Stimme, z. B. die Curiatstimme für Lichtenstein, Reuß, Lippe und Waldeck, welche ein Areal von 75 Quadratmeilen repräsentirt, dazu gehören, um den Willen des Sonderbunds gegen den Willen und die Interessen Preußens, Oesterreichs und der übrigen Mittel- und Kleinstaaten durchzusetzen. Noch schlimmer stellt sich das Verhältniß, wenn Oesterreich mit dem Sonderbunde oder wenn der Sonderbund mit Oesterreich stimmte. Einer solchen Gefahr der stetigen Herstellung eines erdrückenden, einseitigen Uebergewichts kann Preußen die Interessen Deutschlands und der eigenen Monarchie nicht aussetzen. Wohin im übrigen die Würzburger Konferenzen zunächst ihre Thätigkeit für Reform der Bundesverfassung richten wollen, das ist in der kurhessischen Frage zu ersehen, in welcher gegen die preußischen Vorschläge der Antrag gestellt wurde, diese Angelegenheit dem politischen Ausschuß des Bundestages zu überweisen, der bekanntlich im Jahre 1851 seine Einsetzung mit der Regelung der kurhessischen Verwickelungen im Sinne Hassenpflugs einweihte und seine Mission im Jahre 1855 mit dem Eingriff in Hannovers konstitutionelle Selbstständigkeit schloß. Preußen hat für die Vertagung dieses Antrages gestimmt und wird dem Vernehmen nach seinen Widerspruch mit

Festigkeit aufrecht erhalten und damit dürfte auch ein beachtungswerther Fingerzeig für die Haltung Preußens gegen den Sonderbund unter der Aegide Baierns gegeben sein.

Die Tochter des Fabrikherrn.

Novelle von F. Brunold.

(Beschluß.)

Die alte Frau Werner legte ihren Arm um der Weinenden Hals; sie zog sie an sich, und sagte gutmüthig, liebkosend: „Mein liebes Fräulein, liebe Elise; Ihr Vater hat seine Ehre nie verloren; er wurde ein Opfer der Zeit und der Verhältnisse. — Und auch Sie werden ruhig und noch glücklich werden. Wenn Sie einst an der Hand eines braven Mannes durch das Leben gehen, dann“ —

Elise wand sich aus den Armen der alten Frau; sie drückte dieselbe stürmisch an sich, wie, um das Bittere der nachfolgenden Worte zu versüßen, und sagte erregt: „O! bitte, bitte! sprechen Sie nie von dieser Zeit. Ich könnte mich niemals verheirathen, so lange noch ein Flecken auf dem Namen meines Vaters ruht; ehe Waldheim, und alle, denen mein Vater schuldet, ihr Geld empfangen haben. Bitte, sprechen Sie nie davon. — Elise schwieg erregt.

Der alten Frau thaten die vernommenen Worte weh; sie wendete sich schweigend ab. Der Sohn verließ das Zimmer. Ein trüber Ton ging von diesem Tage an durch die Herzen. Werner arbeitete noch angestrengter als sonst. Unablässig schaffte er droben in seiner Kammer, des Abends, des Nachts; während er des Tages über als Gesell in seiner Werkstatt arbeitete. Wie matt, wie müde kehrte er oft des Abends heim. Elise erschrak, wenn sie ihn so langsam mit geschwärztem Angesicht ankommen sah. Es ging ihr ein Stich durch die Seele. Sie fühlte es, daß Werner seit dem Tage, wo sie jene Worte gesprochen, sich von ihr entfernt hielt. Sie sahe es, er litt unsäglich. Es hatte jene Worte wohl als eine leise Abweisung seiner Liebe genommen. — War es der Fall? Gewiß nicht! Wie aber sollte sie es ändern. Sie hätte so gern mit ihm gesprochen; aber sie wagte es nicht. Nur Abends wenn er heimgekommen, und droben ruhelos in seiner Kammer auf und nieder ging — dann, dann trat sie zu ihrem geliebten Instrument, öffnete es — und vertraute den Saiten ihr Leid und Weh. Und wenn sie sang, wenn ihr Herz in Liedestönen jubelte oder weinte, wurden droben die Schritte ruhiger, bis es zuletzt still, ganz stille wurde. Hatten ihre Lieder, ihr Spiel ihm Frieden gebracht? —

Jetzt war das Instrument ihr noch einmal so lieb, als ehedem.

Und endlich schien Werner seine Arbeiten vollendet zu haben. Er sprach im Allgemeinen von denselben; er sendete sie ab, wie er es sich vorgenommen: er wurde äußerlich ruhiger, stiller.

So gingen die Tage, Wochen dahin; ein Monat nach dem andern. Der Herbst brach ein, der Winter nahete. Der Arbeit in den Werkstätten wurde weniger und weniger; und die alte Frau Werner seufzte verstohlen jetzt mehr und mehr. —

Waldheim hatte verkauft. Ein fremder, reicher Maschinenbauer hatte die Fabrik erstanden. In einigen Tagen wurde der neue Herr erwartet. — Werner lebte auf. Er hatte sich bereits schriftlich an den Herrn gewendet; er hoffte auf eine Anstellung in der neuen Fabrik. Und so kam er denn eines Tages hastig heim, zu ungewohnter Zeit. Sein Auge leuchtete freudig, der neue Herr war angekommen — und er war zu demselben beschieden. Rasch kleidete er sich um; dann ging er. — Elise schaute ihm nach. Wie war er heut so hübsch in ihren Augen; wie hoch klopfte ihre Brust in dem Gedanken: „Möchte sein Gang ein glücklicher sein!“ — Liebte sie ihn gegenwärtig mehr, als sonst?

Und der neue Fabrikherr empfing den jungen Mann freundlich, herzlich. „Setzen Sie sich,“ sagte er; „und nun lassen Sie uns offen, wie es Männern geziemt, mit einander sprechen. Als ich Ihr Schreiben erhielt, erkundigte ich mich genauer nach Ihnen. Was ich hörte, genügte mir. Sie als Faktor wieder anzunehmen, stand bereits fest bei mir; da hörte ich, von befreundetem Munde, von Ihren Erfindungen, die Sie im Geheimen gemacht. — Und ich freue mich, der Erste zu sein, der Ihnen mittheilen kann, daß Sie auf dieselben die nachgesuchten Patente erhalten. Sind Sie gesonnen diese Patente in meiner Fabrik zu verwerthen? Hier, dies bedeutende Gehalt, das ich hier verzeichne, garantire ich Ihnen, außer angemessener Tantieme, vorläufig auf sechs Jahr; so lange die Patente laufen. Dann sprechen wir weiter wieder; wir treten vielleicht in noch engere Verbindung — Sie werden Compagnon — zumal ich später die größere Fabrik meines Vaters zu übernehmen gedenke — und — sind Sie zufrieden?“ —

Der junge Faktor stand vor Freude glühend da; die unerwartete Nachricht, das nicht erwartete Glück, machte ihn für Augenblicke sprachlos. Der Gedanke, daß sein Streben Anerkennung, Belohnung gefunden, erfüllte ihn mit Stolz, innigem Dank und Freude. Mühsam hielt er sich am Tisch. Endlich sagte er: „Herr! Ihre Nachrichten sind mir wichtig und freuen mich ungemein. Sie wissen es ja: Der Mann muß streben, schaffen, arbeiten. In dem Gelingen seiner Arbeiten liegt seine schönste Freude, sein schönster Lohn. Und so erfreuen mich die Patente, von deren Dasein Sie mir die erste Kunde geben. Aber verkennen Sie mich zugleich nicht, wenn ich Ihr gütiges Anerbieten, so wie Sie es geben, zurückweise. —

„So wollen Sie mir die Sachen nicht verkaufen? Nicht in meine Fabrik treten?“ rief der Herr verwundert, nicht ohne einige Empfindlichkeit und bittere Täuschung. „Ist Ihnen das Gehalt zu gering?“ Werner lächelte. Ruhig sprach er: „Verkennen Sie mich nicht. Ich hänge nicht so sehr am Gelde. Ich weise vielmehr Ihr hohes Gehalt zurück; ich will mich mit Wenigerem begnügen — nur — nur geben Sie mir für die gänzliche Ueberlassung meiner Patente die Summe von acht Tausend Thalern — auf einem Brett.

Der Fabrikherr schwieg. Er schaute dem jungen Mann fragend in das Auge, endlich sagte er: „Das ist viel, viel Geld. Und überdies werden Sie wissen, daß man bei Uebernahme einer neuen Fabrik des baaren Geldes selbst

nothwendig bedarf. Besonders in jetziger Zeit, wo das Geld rar — und schwer zu bekommen ist; zumal der politische Himmel sich mehr und mehr bewölkt. Wie gesagt also: „Viel Geld!" —

Werner ergriff die Hand des Herrn und sagte dringend, weich: „Verkennen Sie mich nicht. Ich weiß Ihren Einwurf zu würdigen; aber ich kann nicht anders; ich muß so handeln — ich brauche das Geld. — Setzen Sie mein Gehalt bedeutend herab; ich will zufrieden sein. Nur gewähren Sie mir meine Bitte."

Der Fabrikherr ging sinnend einigemal im Zimmer auf und ab; endlich blieb er stehen und sagte: Mag es denn also sein! Hier meine Hand. Kommen Sie, Ihre Patente werden angekommen sein; lassen Sie uns unsere Contracte, unsere Angelegenheiten in Ordnung bringen.

Und den Faktor bei der Hand nehmend schritt er zur Thür hinaus.

Es war bereits Abend geworden als der junge Werner endlich nach Hause kam. Er war in großer Sehnsucht und Unruhe dort erwartet worden. —

„Nun!" rief die Mutter, als der Sohn endlich eintrat, „bleibst lange! Ist's gut gegangen?" —

„Gut, Mutter! gut!" sagte der Angekommene freudig und umarmte die Fragende. — Elise vermochte sich kaum zu regen, so erschrocken von süßer Freude fühlte sie sich.

„Du bist?" — fragte die alte Frau und schaute selig zu dem Sohne auf.

„Faktor in der neuen, mir alten lieben Fabrik!" fiel derselbe ein.

„Und hast Alles darauf Bezügliche in Richtigkeit gebracht?"

„Ja Mutter, morgen schon trete ich mein Amt wieder an."

„Und warst Du so lange, bis jetzt schon in der Fabrik?"

„Nein, Mutter! Nein!" sagte Werner und schaute zu Elisen hin, als erwarte er, daß auch sie eine Frage thun werde.

Elise fühlte, daß auch sie reden müsse. Ihr Herz war ihr so übervoll; sie hatte so viel zu fragen und vermochte doch kaum zu sagen: „Und dürfen wir nicht wissen, wo Sie noch gewesen?"

„Ja, Elise! ja! das dürfen Sie," rief der junge Mann freudig und trat dicht, dicht zu ihr hinan. „Elise, hier nehmen Sie, das habe ich für Sie mitgebracht," sprach er und reichte ihr ein Päckchen hin.

Die Jungfrau nahm zitternd die dargereichten Papiere; sie schlug sie bebend auseinander; sie warf einen Blick in dieselben — und fiel weinend auf den Stuhl zurück. Werner! rief sie; das sind ja die Papiere von Waldheim. Die Ehre meines Vaters ist gerettet. Alles — Alles ist bezahlt. — Gott! mein Gott! ich danke Dir!"

Und das junge Mädchen fiel nieder auf seine Knie, hob seine Hände auf und betete. Dann aber, dann sprang sie auf, fiel dem jungen Mann um den Hals, schmiegte ihr Haupt an seine Brust und sagte: „Und das Alles thaten Sie für mich!"

„Für Sie, Elise!" rief Werner und drückte die Erglühende fest, innig an sich. Dann aber beugte er sich nieder, bog sanft den Kopf ihr hoch, schaute ihr in das Auge, herzinnig in das Auge — und sagte endlich: „Elise! willst Du die meine sein?"

Und sie, sie antwortete nicht, sie reichte ihm erglühend die rosige Lippe zu süßem Kusse hin. Dann sprach sie, leise, schämig: „Ich bin's schon lange;" und küßte ihn wieder. —

Andern Tages trat der Faktor sein Amt wieder an — und der erste Gesell, der wieder Arbeit in der Fabrik erhielt, war der alte Schmiedgesell, der so lange in der Fremde gefeiert hatte, der nun wieder eingewandert war — und der da sagte sein Name sei Schulze!

8169. (Verspätet.)

Schmerzliche Erinnerung

am Jahrestage des Todes unserer herzinnig geliebten unvergeßlichen zweiten Tochter und Schwester, der Jungfrau

Henriette Alwine Mathilde Kretschmer,

welche uns durch den unerbittlichen Tod, am 7. Dezember 1858, in dem blühenden Alter von 23 Jahren 6 Monaten 4 Tagen entrissen wurde.

Wer die Verewigte kannte und mit ihr in Berührung kam, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Tröstend war für uns die allgemeine Theilnahme an unserm Verluste, namentlich der Junggesellen, Jungfrauen und vielen Freunde von nah und fern, welche so viele Beweise der Achtung und Liebe bei der Beerdigungsfeier, als am 12. Dezember 1858, bewiesen haben. Der Herr lohne einen Jeden reichlich dafür und bewahre ihn vor ähnlichen traurigen Erfahrungen.

Gleich einer Rose, in der Jugend Prangen,
Vom wilden Sturm des Lebens unberührt,
Hat Dich des Todes kalter Arm umfangen
Und von der Erde früh hinweggeführt;
Gebeugt von tiefem Leid die Eltern stehen
Und blicken weinend nach des Himmels Höhen!

Ja, sorgend stand'st Du immer uns zur Seite
Hier in gewohnter stiller Häuslichkeit,
Denn Deines Strebens tägliches Geleite
Das war nur Deine Lieb' und Freundlichkeit.
Auch innig manch erworb'nes Freundschaftsherz
Klagt theilnahmsvoll mit uns im bittern Schmerz.

Der Freunde Schmerz und der Geschwister Klagen,
Sie leben fort bis in die fernste Zeit,
Daß man so frühe Dich in's Grab getragen,
Und manche Thräne wird Dir noch geweiht,
Indeß Du droben, jedem Leid entnommen,
Des Tages harrst, wo wir einst zu Dir kommen.

Dort zog sie an die Kleider der Gerechten,
Von Sünden rein, durch ihres Heilands Blut;
Dort ist's, wo Engel ihr die Krone flechten,
Wo sie vom kurzen Tagewerke ruht;
Dort werden einstens wir sie wiederfinden,
Wenn auch für uns der Erde Nebel schwinden.

Ober-Harpersdorf, den 7. Dezember 1859.

Der Schuhmacher und Stellenbesitzer
Johann Gottlieb Kretschmer,
Johanne Helene Kretschmer,
als tieftrauernde Eltern.
Justine, Bertha, Reinhold, als Geschwister.

8155. **Nachruf**
am Todestage
des zu früh verblichenen hoffnungsvollen Knaben
Gustav Springer,
gestorben den 14. Dezember 1858, in einem Alter von
8 Jahren 11 Monaten 14 Tagen.

Aufs neue kehrt die bittre Scheidestunde
Uns heute abermals zurück;
Aufs neue blutet unsre Schmerzenswunde
Bei Wiederkehr des bangen Augenblick's.

Ein Jahr schon schläfest Du in stiller Kammer,
Du lieber Gustav, den kein Weh mehr rührt,
Du fühlest nicht des treuen Vaters Jammer,
Den herber Trennungsschmerz durch's Leben führt.

Des Vaters Augentrost, der Schwestern Freude
Warst Du in diesem Erdensein!
Der Mutter nach gingst Du zu unserm Leide
Zu höh'rer Seligkeit so frühe ein.

So ruhe sanft im sel'gen Himmelsfrieden,
Bis wir vereint vor Gottes Throne sein,
Die Freunde all', die Dich geliebt hienieden,
Dir eine Thrän' zum Angedenken weihn.

Leppersdorf, den 14. Dezember 1859.
Ehrenfried Springer, als Vater,
Ernestine und Louise Springer, als Schwestern.

8160. **Nachruf,**
gewidmet
unserm theuren, unvergeßlichen Sohne und Bruder,
dem Junggesellen
Karl Heinrich Geisler,
geb. am 10. April 1842, gest. am 28. November 1859,
am Nervenschlage.

Ach! eine Blüth' ist unserm Kranz entfallen,
Der uns so lieblich, frisch und voll umschlang! —
Bang' hörten wir vom Thurm die Glocken hallen:
Es galt ihr Ton, es galt der Grabgesang
Dem theuren Sohn, in voller Jugendkraft
Uns, ungeahnt, vom Tode weggerafft! —

Zum muntern Jüngling sah'n wir ihn erblühen
— Ein theures Kleinod, welches Gott uns gab; —
Doch schnell, ach! sah'n den süßen Traum wir fliehen,
Und Freud' und Hoffnung sank mit ihm ins Grab!
Wir murren nicht: Es ist vom Herrn geschehn;
Er hieß den schweren, dunkeln Weg uns gehn. —

Schlaf, guter Sohn! schlaf sanft im kühlen Bette,
In das wir unter Thränen Dich gelegt!
Der Friede schwebt um die geweihte Stätte,
Von keinem Sturm des Weltgeschick's bewegt!
Des Lebens Müh'n, der Erde Sorg' und Leid —
Sie flieh'n den Ort, nur heil'ger Ruh' geweih't.

Schlaf sanft und wohl! — Du bist uns hier gewesen
Ein guter Sohn, ein Bruder, treu und mild;
Ein Freund dem Freunde, den Du Dir erlesen!
Und fest und bleibend wird Dein freundlich Bild
Im Herzen uns — ein theures Denkmal — steh'n,
Bis einst auch wir, Dir nach, hinüber geh'n.

Hinüber geh'n! — Ja, todt ist nur die Hülle;
Der Leib nur schläft, Dein Geist lebt ewig fort!
Früh solltest Du, so war es Gottes Wille,
Schon selig sein im Vaterhause dort,
Gelangt zum Licht, von dem ein schwacher Strahl
Uns nur berührt im dunkeln Erdenthal.

Dort nahmen Engel Dich in ihre Mitte;
Der treue Heiland reichte Dir die Hand;
Von Stuf' auf Stufe, los der ird'schen Hülle,
Stiegst Du empor in der Vollendung Land,
Wo Dich ein ewig heit'rer Tag umblüht,
Ein schön'rer Lenz, den keine Wolk' umzieht.

Dort werden wir des Wiederseh'ns uns freuen,
Am Ziel der Wallfahrt, wenn der Herr uns ruft;
Und, mit Dir selig, unsern Bund erneuern,
Wo keine Trennung, keine Todtengruft!
Drum, ob wir weinen, zagen wir doch nicht,
Und harren still: Es führt die Nacht zum Licht! —

Nieder-Würgsdorf. Christian Geisler und Frau
nebst trauernden Kindern.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.
8174. Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Rösnick.
Theodor Fischer.
Berlin, den 5. Dezember 1859.

Entbindungs-Anzeige.
8195. Die heut Nacht 2¾ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Clara geb. Reygenkind, von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Bekannten anstatt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Seifersdorf, den 7. Dezember 1859.
Plathner, Oberamtmann.

Todesfallanzeige und Dank.
8148. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 30. November c. früh 3 Uhr, meine gute Mutter, die Handelsfrau **Marie Josephe Rüffer,** nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 54 Jahren aus diesem zeitlichen Leben zum bessern Jenseits abzurufen, welches ich tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden zu liebevoller Theilnahme anzeige.
Auch fühle ich mich gedrungen meinen herzlichen Dank auszusprechen, allen theilnehmenden Freunden und Nachbaren, für alle Beweise der Liebe die sie der Verewigten im Leben erwiesen haben, so wie auch an ihrem Begräbnißtage den erbetenen Trägern und einer ganzen werthen Grabebegleitung, mit dem Wunsche, daß Gott ähnliche traurige Schicksale von Ihnen fern halte. Stimpel-Kauffung, d. 7. Decbr. 1859.
Der trauernde Sohn C. W. Rüffer.

8152. **Todes-Anzeige.**

Unser heiß- und inniggeliebter Gatte und Vater, der Gastwirth und Schneidermeister Herr **Gustav Goewel**, ist am 9. December, früh 3 Uhr, nach kurzem Krankenlager, aber hartem Kampfe, zum bessern Leben sanft und selig entschlafen.

Diese traurige Anzeige widmen tief betrübt allen lieben Verwandten und Freunden ergebenst

die tiefbetrübte Wittwe und Pflegetochter.

Schmiedeberg.

Litterarisches.

8181. Bei uns sind erschienen:

Gedichte von Eugen Metzdorf.

Miniaturausgabe. Geh. 12 sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 16 sgr.

Wir empfehlen solche wegen ihres Inhalts hauptsächlich zu **Festgeschenken für die reifere Jugend.**

M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger).

7955. Vorräthig in der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (Julius Berger):

1001 NACHT.

Für die Jugend

bearbeitet von **M. Clandius.**

Verlag von **L. Rauh** in Berlin, **3 Auflage.** 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Goldprägung und Farbendruck **für nur 20 Sgr.** Andere so schön ausgestattete Jugendschriften von gleichem Umfange kosten das Doppelte.

Schönes, außerordentlich billiges Festgeschenk.

Von dem bei Otto Spamer in Leipzig erschienenen Werke:

Vaterländische Bilder aus Schlesien und Posen von **Friedrich Körner.**

Mit über 50 prächtigen Illustrationen.

Eleg. cart. **Ladenpreis 20 Sgr.**

haben wir die Rest-Auflage übernommen und empfehlen solches zu dem **so billigen** herabgesetzten Preise von

nur 10 Sgr.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung

7954. (Julius Berger).

Sir. 4. V. 4.

Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und wende dein Angesicht nicht von den Armen.

Diese fromme Bitte wage ich auch zu diesem bevorstehenden heiligen Weihnachts-Feste an alle freundlichen Geber zu richten und dieselben ergebenst zu ersuchen, mich auch wiederum mit Liebes-Gaben zu bedenken, um den Armenhaus-Bewohnern vom Greises- bis zum Jugend-Alter ein Freuden-Fest bereiten zu können.

Eichler, Armenhaus-Administrator.

▭ z. h. Q. 19. XII. h. 5. Instr.-▭ I. & B.-M.

8203. △ z. d. 3. F. 17. XII. 5. J. △ I. & Br.-M.

Sparverein.

Nachdem die Sparperiode für dieses Jahr beendet und die Mitglieder des Vereins durch Zurückgabe ihrer Quittungsbücher den vollständigen Empfang ihrer Einlagen, bestehend in Victualien oder baarem Gelde, bescheinigt haben, veröffentliche ich hiermit Folgendes über dessen Wirksamkeit.

Der Verein zählt dieses Jahr 800 sparende Mitglieder, 185 mehr wie voriges Jahr, welche in dem Zeitraum von 30 Wochen 5258 rtl., also 1247 rtl. mehr als voriges Jahr, gespart haben. Eingekauft und vertheilt wurden nach vorheriger Nachfrage und Bestimmung jedes einzelnen Mitgliedes 57 Centner 54 Pfund Patna Reis, 140 Scheffel Hirse, 56 Schffl. Bohnen, 72 Schffl. Erbsen u. 41¼ Schffl. Graupe. 3895 rtl. 24 sgr. haben sich die Sparer zu andern Bedürfnissen baar zurückgeben lassen. Durch die von Herrn Sachs gewährten Zinsen, sowie durch Mehreinnahme bei Vertheilung der Victualien, stehen uns 191 rtl. zur Verfügung, für welche 476¾ Pfd. gebrannter Kaffe, das Pfund 12 sgr., angekauft wurde, welcher an die Sparer als Dividende zu vertheilen ist, so daß auf jeden voll eingezahlten Thaler 2⁹/₁₀ Loth kommen, welche die Mitglieder bei ihrem betreffenden Vorsteher Donnerstag den 15. December in Empfang nehmen können.

Indem ich Herrn Kaufmann Sachs für Uebernahme und Verzinsung des Geldbetrages, Stadtbuchdruckereibesitzer Herrn Krahn für Gratis-Aufnahme der Annoncen und den Herren Vorstehern für die mir gewährte Unterstützung hiermit danke, hoffe ich, daß Sie noch ferner durch Ihre Mitwirkung dies Unternehmen fördern werden.

Hirschberg, den 11. December 1859. **C. Lundt.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 16. d. M. Nachmittag 2 Uhr.

Entlassungsgesuch des Einquartirungs-Commissarius im Boberbezirk. — Sparkassenrevisionsprotokoll pro Oktober. — Stadthauptkassen-Revisionsprotokoll pro October. — Gesuch der Christkatholischen Gemeinde um Wiedergewährung des St.-V.-Conferenz-Zimmers zu ihrer gottesdienstlichen Erbauung. — Agentur-Gesuch. — Verpachtungsergebnisse, die Gärten am Schützenplatze betreffend. — Jahresbericht über die Fortbildungsschule. — Vier Gesuche um Gratificationen. — Erwählung eines Schuldeputationsmitgliedes. — Feststellung des Etats pro 1860.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Königlichen Ober-Post-Direction zu Berlin gehen daselbst täglich Briefschaften ein, auf deren Adresse die Wohnung der Empfänger nicht bezeichnet ist.

In vielen Fällen ist es demzufolge unmöglich, die Adressaten zu ermitteln, und müssen sodann die einfachen Briefe als unbestellbar, die Begleitbriefe zu Päckereien und Werthgegenständen aber zur Vervollständigung nach dem Aufgabe-Orte zurückgesandt werden. Da hierdurch erhebliche Verzögerungen und Weitläufigkeiten entstehen, so wird das correspondirende Publicum wohlthun, auf den Adressen der nach Berlin abzusendenden Briefe jeglicher Art, sofern solche nicht an Behörden, oder hochgestellte Personen gerichtet sind,

namentlich aber auf den Adressen der recommandirten Briefe sowie der Begleitbriefe zu Packeten und Werthgegenständen, wenn irgend möglich, die Wohnung der Adressaten nach Straße und Hausnummer anzugeben.

Die diesseitigen Post-Anstalten sind veranlaßt worden, darauf zu halten, daß dieser Anforderung, zumal während der bevorstehenden Weihnachtszeit genügt werde.

Liegnitz den 8. Dezember 1859.

Der Ober-Post-Director Albinus.

8192. Nächsten Freitag den 16. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, werden wir in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten erstatten, wozu die Bürgerschaft hiermit eingeladen wird.

Hirschberg, den 12. December 1859.

Der Magistrat.

8136. Die Bau-Polizei-Verordnung für die Städte im Regierungs-Bezirk Liegnitz vom 22. April 1857 bestimmt im §. 44 Folgendes:

Rinnen, welche das von den Dächern herabfallende Regenwasser von größerer Höhe herab auf die Straße gießen, sogenannte Schnabelgossen, sowie hölzerne Dachrinnen und hölzerne Abfallröhren sind nirgends gestattet. Die vorhandenen derartigen Anlagen sind binnen einer Frist von zwei Jahren, vom Tage der Bekanntmachung dieser Verordnung ab, zu beseitigen.

Ist zwischen Häusern, welche mit den Giebeln an der Straße stehen, das Regenwasser von den Dächern seither mittelst Schnabelgossen oder hölzernen Abfallröhren abgeleitet worden, so sind gleichzeitig mit deren Beseitigung bis zur Erde hinabgehende Metallröhren anzubringen. Das herabgeleitete Wasser muß in die Straßenrinnsteine fortgeführt werden.

Die Frist in dem alleg. §. ist auf unser Ansuchen nachträglich von der Königlichen Regierung zu Liegnitz mittelst Rescripts vom 16. August 1859 bis Ende d. J. verlängert worden; es ist in demselben Rescript zugleich nachgegeben worden, daß nur da, wo die hölzernen Dachrinnen, welche in Abfallröhren das Regenwasser auf die Straße abführen, an Schindeldächern sich befinden, diese Dachrinnen fortbestehen dürfen, und es ist endlich uns noch mittelst eines früheren Rescripts vom 12. Februar 1859 die Weisung geworden, darauf zu halten, daß bis Ende des Jahres 1861 auch an denjenigen Häusern, deren Dächer eine Neigung nach der Straße haben, feuersichere Rinnen anzubringen sind, welche das Trauf- und Regenwasser von den Dächern aufzunehmen haben.

Sowohl den oben alleg. §. 44, als auch die oben alleg. Rescripte haben wir, nicht nur bereits öffentlich, sondern auch außerdem den bauverpflichteten Hausbesitzern größtentheils ad protocollum zur Nachachtung bekannt gemacht; den dagegen vorstellig gewordenen hiesigen Hausbesitzern eine weitere Nachfrist zu bewilligen, sind wir außer Stande, und indem wir hierdurch denselben dies auf ihre Vorstellungen erwiedern, bemerken wir zugleich wiederholt, daß gegen Denjenigen, welcher die oben bestimmte Baufrist nicht innehalten sollte, wir unnachsichtlich eine Ordnungsstrafe von 3 rtl. festsetzen, dieselbe von ihm exekutivisch einziehen, event. dieselbe später zu verdoppeln uns genöthigt sehen würden.

Hirschberg, den 7. December 1859.

Die Polizei-Verwaltung.

8142. Nothwendiger Verkauf.

Das zur Getreidehändler Johann Gottfried Ulbrichtschen Concurs-Masse von hier gehörige Haus sub No. 7 hierselbst, abgeschätzt auf 4013 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. April 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Hirschberg am 29. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8194. Unser Inserat in No. 98 des Gebirgsboten:

„Diejenigen Bewohner des Burg-, Schildauer- und Kirchbezirks, welche am 1. Januar 1860 die sie treffende Einquartierung ausmiethen, wollen dies bis zum 15. Dezember c. auf dem Rathhause in der Kanzlei anzeigen“,

ergänzen wir, nach Eingang einer weiteren Benachrichtigung in der Sache Seitens des Kgl. Bataillons-Commando's, dahin: daß diejenigen Wirthe, welche ihre Einquartierung nicht selbst unterbringen wollen, beim Mangel eines geeigneten Ausmiethungsquartiers, sich der Selbstbelegung mit Einquartierung auch dadurch entledigen können, wenn sie, einschließlich des Verzichts auf den Servis, für den Gemeinen pro Tag 2 sgr., für den Unteroffizier pro Tag 3 sgr., für den Feldwebel pro Tag 5 sgr. an die Betreffenden zahlen.

Für diesen Betrag, einschließlich der Servis-Ueberlassung, werden sich Vorgenannte selbst ihr Qartier besorgen.

Nothwendig ist, daß uns von vorstehendem Entschluß der Wirthe bis zum 17. Dezember c. in unserer Kanzlei Mittheilung gemacht wird, bis wohin wir auch die Ausmiethungs-Anmeldefrist hierdurch verlängern.

Hirschberg, den 10. December 1859.

Die Einquartierungs-Deputation.

(gez.) Vogt. v. Senden.

8117

Auction.

Donnerstag den 15. Decbr. c., von früh 9 Uhr an, soll im Auctionslokal neben den drei Bergen die am 1. Decbr. begonnene Auction in einer großen Parthie Flausche zu Herrnröcken, mittlere, feine und extra feine rein leinene Taschentücher ½ D., Züchenleinwand, Umschlagetücher, Westenstoffe, fertige Damenmäntel, so wie dergl. neue feine Tuchmäntel für Damen und viele andern Sachen fortgesetzt werden.

Hirschberg d. 8. Dcbr. 1859. Cuers, Auct.-Com.

8172.

Holz-Auktion.

Künftigen Freitag, den 16ten d. M., sollen im hiesigen Dominial-Forste, Seiffersdorfer Grenze (sogenannte Knirbs) 111 Haufen starkes Erlen-Hau-Reißig öffentlich gegen Baarzahlung mit dem Bemerken versteigert werden, daß sämmtliche Haufen an dem Fahrwege zur bequemen Abfuhr stehen. — Anfang früh 9 Uhr.

Maiwaldau, den 12. Dezember 1859.

Die Forst-Verwaltung.

R. Hoffmann.

(Nebst Beilage.)

8164. **Auktion.**
Sonnabend den 17ten d. M. a. c., Nachmitt. 2 Uhr, wird im hiesigen Gerichtskretscham eine Auktion abgehalten werden.
Es kommen zum Verkauf: ein Schreibsekretär, Waschtisch, Glasschrank, Sopha, Tisch, Spiegel, 2 Kleiderschränke, ein kupferner Kessel, Stühle, Betten ꝛc.
Hermsdorf u. K., den 10. Dezember 1859.
Die Ortsgerichte.

8091. **Auktion.**
Sonntag, den 18. Decbr. c., von Mittag 12 Uhr ab, sollen im Nieder-Kretscham zu Würgsdorf mehrere Nachlaßsachen meines Schwiegervaters, des hier verstorbenen pensionirten Königl. Förster Semper, bestehend in gutgehaltenen Möbels, Betten, Kleidungsstücken, worunter Pelze, Uhren wobei eine gute goldne Taschenuhr, schöne Oelgemälde, worunter ein sehr großes, mehrere Fuchs- und Mardereisen und andere Sachen zum Gebrauch meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Würgshalbendorf, den 8. December 1859.
Der Förster Willenberg.

8147 **Conditorei-Verpachtung.**
In einer lebhaften Kreisstadt Schlesiens, an der Eisenbahn gelegen, ist eine vollständig eingerichtete Conditorei mit sämmtlichen Inventarium, wegen anderweitigem Unternehmen, vom Besitzer sofort zu verpachten. Dieselbe besteht ausser der sehr schön eingerichteten Bäckerei aus einem Laden und mehreren hintereinander folgenden Gastzimmern.
Wo? erfährt man in der Expedition des Boten a. d. R.
Anfragen werden franco erbeten.

Pacht-Gesuch.
8157. Ein Gasthaus wird zu pachten gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Boten.

Pacht- oder Kaufgesuch.
8146. Ein nahrhaftes kaufmännisches Geschäft, was eine Existenz sichert, wird von einem sichern zahlungsfähigen Mann zum 1. April 1860 zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Auch wünscht sich derselbe bei irgend einem rentabeln Geschäft mit entsprechenden Mitteln zu betheiligen. Gefällige Adressen werden unter **N. N. 60 poste restante Modlau bei Hainau franco** erbeten.

Danksagung.
Allen verehrlichen Wohlthätern, welche meiner verstorbenen Frau, **Wilhelmine** geb. **Zöpfel**, während ihrer langen Krankheit und fünfjährigen Blindheit Gaben der Liebe gespendet haben, beehre ich mich dafür den gefühltesten Dank auszusprechen. Hirschberg. Karl Siegert.

Einem wohllöblichen Magistrat und allen guten Menschen, die mich am Tage meines 50jährigen Bürgerjubiläums in meinen so großen Leidens- und Alterstagen mit einer christlichen Gabe unterstützten, den tiefgefühltesten und öffentlichen Dank. Gott möge es Allen reichlich vergüten, und verlassen Sie doch nicht den Bedürftigen, tief Niedergebeugten; dieses bittet der arme Pranz.

8184. **Danksagung.**
Allen den edlen Freunden, welche bei der Beerdigungsfeier unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers ihre Liebe zu unserm Troste auf so mannigfache Weise bekundeten, so wie auch der sämmtlichen zahlreichen Grabebegleitung von nah und fern, sei mit dem Wunsche, daß der Allgütige sie vor ähnlichen traurigen Erfahrungen in Gnaden bewahren möge, unser tiefgefühltester, herzlicher Dank hiermit ausgesprochen. Die Familie Schubert.
Kunnersdorf, den 12. December 1859.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8038. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effekten und Eisenbahn-Aktien, sowie zur Realisirung derartiger geloosten Kapitalien empfiehlt sich**
Abraham Schlesinger
in Hirschberg.

8173. Zum Feste empfiehlt sich Unterzeichneter mit Anfertigung diverser Striezel, als: Mohnsemmel, Butter- und Rosinensemmel, Mandelsemmel, Baben, Süsten, und aller Sorten Torten. Auch werden Reigen- oder Hausbäcker angenommen. Hirschberg. Robert Beck, Conditor.
Greiffenbergerstraße 813.

Landwirthe erhalten auf Nachnahme von 1 rtl. Postvorschuß von unterzeichn. Adresse ein untrügliches Geheimmittel gegen das erfolglose **Buttern im Winter.** Es wird dadurch auch von alt melkenden Kühen sofort viel und wohlschmeckende Butter gleich wie im Juni gewonnen. 8060.
Adresse: **C. B. poste restante franco Neumarkt.**

8159. **Für die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**
schließt Verträge ab über **Lebens-, Renten-, Begräbniß-,** so wie **Kinder-Versicherung,** und ertheilt bereitwilligst Auskunft über die Bedingungen
Bolkenhain. Carl Schubert.

8150. **Compagnon-Gesuch.**
Ein junger thätiger Kaufmann, mit einem disponiblen Kapital von 1000 bis 1500 Thalern, wird in ein Commissions- und Produkten-Geschäft als Compagnon gesucht. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen unter Chiffre **A. B. 101** im „Hôtel zum Deutschen Hause" in Lauban.

8149. **Zwei Thaler Belohnung.**
Seit längerer Zeit geht ein, mich injurirendes Gerücht, im Umlauf; ja man hat sich nicht entblödet, es einfältigen Hirten aufzubürden. Hinreichend erwiesen, ist es eine abscheuliche Verleumdung und verspreche demjenigen, welcher mir den erbärmlichen Wicht, der dies Gerücht ersonnen, oder jene Mithelfer, welche es beflissentlich weiterverbreiten, so namhaft macht, daß ich sie gerichtlich belangen kann, obige Belohnung. Ehrenfried Rosemann.
Deutmannsdorf, den 12. Dezember 1859.

8197. **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem verehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage in meinem, am neuen Thorberge gelegenen Hause ein

Specerei- und Schnittwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich dasselbe zu geneigter Beachtung bestens empfehle, versichere ich, daß ich stets bemüht sein werde, das mir zu schenkende Vertrauen durch gute Waare, billige und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Hirschberg, den 11. Decbr. 1859. August Hein.

7613. **Höchst wichtig für alle Bruchleidende!**

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als Dr. Med., Bruchartz, Sanitätsrath, Medizinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais, Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Cur-Methode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

7493. **Transport-Versicherung der Thuringia.**

Grundkapital Rthl. 3,000,000. Concessionirt unterm 19. Septbr. 1853.

Nachdem wir mit Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung den Herren **M. J. Sachs & Söhne** in Hirschberg die Agentur der Transportversicherungsbranche der Versicherungs-Gesellschaft **Thuringia** in Erfurt übertragen haben, bringen wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Breslau im November 1859.

Die General-Agentur der Thuringia **Lübbert & Kohn.**

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehlen wir uns dem geehrten Publikum zur Annahme von Transportversicherungen aller Art: zur See, per Fluß, per Eisenbahn oder Frachtwagen gegen billige Prämiensätze.

Anträge auf General- oder Abonnementspolicen, wie auf einzelne Versicherungen nehmen wir stets entgegen

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

8179. **Einlösung** fälliger Zinscoupons schlesischer Pfandbriefe, sowie **Kapitals-Erhebung** und **Einzahlung** bei der Landschafts-Kasse übernehmen wie zeither **C. Troll's Erben. Fr. Lampert.**
Hirschberg, Tuchmacherlaube No. 10.

8167. **Anzeige.**

Nachdem ich mich hierselbst niedergelassen, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich täglich in meiner Wohnung, Liegnitzer Straße bei dem Herrn Kaufmann Genieser, Vormittags von 8 — 1/2 10, Nachmittags von 3 — 4 Uhr, zu sprechen sein werde. Jauer, den 7. Decbr. 1859.

Dr. **Heinrich Jänisch**, praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

8161. Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hier, in dem ehemals Kaufmann Vogel'schen Hause, Oberring 368, dicht neben dem Gasthof „zum goldnen Pelican",

eine Colonial-Waaren-, Taback- und Cigarren-Handlung, verbunden mit einem Leder-Ausschnitt

etablirt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Es wird mein Bestreben sein, mir gütigst geschenktes Vertrauen durch jederzeit gute Waare, sowie durch billige und solide Bedienung zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

Goldberg, im December 1859. **W. Radisch.**

Verkaufs-Anzeigen.

8165. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen Gasthof und Gerichtskretscham sub No. 3 zu Ober-Hertwigswaldau bei Jauer aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Es gehören zu demselben 20 Morgen Acker erster Klasse und ein zwei Morgen großer Obst- und Grasegarten, nebst daran stoßendem Gemüsegarten. Die Gebäude sind im Jahre 1855 erst ganz neu erbaut, das Wohnhaus, zweistöckig nach Vorschrift, enthält einen schönen Tanzsaal. Kaufpreis und nähere Bedingungen sind zu erfahren beim Eigenthümer.

Ober-Hertwigswaldau, den 6. December 1859.

Ernst Baensch, Kretscham-Besitzer.

8096. **Haus-Verkauf.**

Das dem Rottnauer'schen Erben gehörige unter sub Nr. 77 zu Ober-Lomnitz belegene Haus mit Gärtel, wird Sonnabend den 17. Dezember 1859, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gerichts-Kretscham zu Lomnitz durch das Ortsgericht meistbietend verkauft werden. Lomnitz, den 8. Dezember 1859.

Die Orts-Gerichte.

7986. Verkaufs-Anzeige.

Der Herr Fürst von Pleß beabsichtiget von dem zum Fideicommiß Fürstenstein gehörigen Hofegarten Nro. 11 zu Zirlau, Kreis Schweidnitz, das Wohnhaus nebst daran liegendem Garten zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind zu jeder Zeit in der Kanzelei des Zirlauer Wirthschaftsamtes einzusehen. Zur Annahme von Geboten wird auf den

11. Januar 1860, Mittags 1 Uhr, ein Termin in der Zirlauer Wirthschafts-Canzelei anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Zirlau, den 2. Dezember 1859.

Der gutsherrliche Bevollmächtigte
C. Münster.

7978. Verkaufs-Anzeige.

Mein hierselbst in der Vorstadt belegenes Gasthaus „zum Schweden-Kretscham", zu welchem Stallung, Kegelbahn und Garten gehören, bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende ersuche ich sich bei dem Eigenthümer zu melden. Goldberg, den 2. Dezember 1859.

Seeliger, Gastwirth.

8090. Verkaufs-Anzeige.

Eine Brettschneide-Mühle mit Wohnhaus, incl. Stallung, massiver Scheuer, circa 4 Morg. Acker, Wiese und Garten, auch Auengerechtigkeit, ist sofort im Ganzen wie auch theilweise unter sehr annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Das Brettschneidewerk ist noch neu und ist im Durchmesser das Wasserrad 17 Fuß 6 Zoll, ein großes Kammrad 10 Fuß, ein kleines Kammrad 5 Fuß, der große Drehling 2 Fuß, ein kleiner Drehling 1 Fuß, das Schwungrad 5 Fuß, der Wagen 20 Fuß lang, die Wasserwelle incl. Zapfen 14 Fuß lang; auch ist ebenfalls eine sehr wenig gebrauchte Schrotmühle dabei, worauf das feinste Mehl bereitet werden kann. Das Nähere ist zu erfahren bei

Wießner in Jauer, kleine fünfzig Huben Nr. 106.

8183. **Haus-Verkauf.**

Das Haus No. 16 zu Quirl ist Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Eigenthümer oder beim Häusler Felsmann auf d. Scheibe.

8176. **Schlittschuhe**

empfehlen in allen Größen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

Von den beliebten **Taback-Dosen** mit dem bekannten Bildniß empfing wieder neue Zusendung in diversen Größen

Liebenthal. **Tr. Mertin.**

John Clay's Glanzleder-Pasta.

Alles Lederwerk, namentlich lakirtes Leder, wird bei Anwendung dieser Pasta auf lange Dauer erhalten. Glanzleder selbst conservirt sich trefflich, behält sein ursprüngliches glanzvolles Ansehen, und bekömmt weder Risse noch Sprünge; auch hinterläßt diese Pasta keine Kruste, schmutzt nicht ab und bleibt vollkommen unverändert bei Feuchtigkeit.

Den Herren Equipagen-Besitzern, Schuhmachern, Riemern, Sattlern ꝛc. und Allen, die lakirtes Schuhwerk tragen, ist der Gebrauch dieser Pasta in ökonomischer Hinsicht besonders zu empfehlen. Für das schlesische Gebirge befindet sich Lager davon, und zwar in Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung à 15 sgr. und 7½ sgr., bei

Carl Wm. George in Hirschberg. Markt Nr. 18.

7910. Gute abgelagerte Cigarren zu den Preisen von 10 sgr. bis 4 rtl. das Hundert — besten Rollen-Varinas — Varinas-Blätter — Rollen-Portorico — Portorico-Blätter — Tonnen-Cnaster und verschiedene Sorten Schnupftabake aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt C. Weinmann.

8191. Der Verkauf der **billigen Westen** wird fortgesetzt.
Hirschberg. **M. Urban.**

7951. **Feinstes raff. Rüböl** offerire ich hiermit billigst à 11⅓ Thlr. im Faß pro Centner exclusive Fastage per Casse, gleichzeitig empfehle ich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste schönste neue, große und kleine Rosinen, feinsten weißen und gelben Farin, sowie alle Sorten Gewürze billigst und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Hirschberg. **Berthold Ludewig**, dunkle Burgstraße.

8199. **Die neusten Wintermützen,** von Biber, Astrachan, Velour, Düffel und Plüsch, sowie **Negligé-Mützchen,** von ächtem Sammt, gestickt und gehäkelt, empfiehlt in schönster und größter Auswahl **A. Scholtz.**

Beachtenswerthes!

6032. Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heut ab mein sämmtliches **Waaren-Lager,** bestehend in fertigen „Herren-Garderoben und Stoffen" aller Art, unterm Einkaufspreise.

Ebenso steht auch unter sehr annehmbaren Bedingungen mein Haus zum Verkauf.

Hirschberg im August 1859. **M. Sarner.**

*

8145. **Gefällige Offerte!**

Gegenüber den jetzt beliebten Verkaufs-Ankündigungen unter Angabe von Preisen, wie solche nur für zurückgesetzte und ordinaire Waaren maßgebend sein können, finden wir Unterzeichnete uns veranlaßt, dem geehrten Publikum zu dem bevorstehendem Weihnachtsfest unsere wohlassortirten Lager von Leinwand und sonstigen Schnittwaaren zu gütiger Berücksichtigung ergebenst zu empfehlen, und dabei zu bemerken, daß auch wir im Stande sind den Anforderungen unserer werthen Kunden wegen größtmöglicher Billigkeit zu genügen.

Wir haben es bisher mit unserem Bestreben, unsere werthen Gönner stets nur mit guten und reellen Waaren zu versorgen, nicht vereinbaren können, mit Anpreisungen von geringer und leichter Waare an die Oeffentlichkeit zu treten, wir können jedoch bei dieser Gelegenheit die Versicherung geben, daß wir eben auch mit ordinairer und zurückgesetzter Waare, welche letztere leider in jedem derartigen Geschäft sich nach und nach finden, aufwarten können, und daß wir es uns ebenfalls angelegen sein lassen werden, solche recht billig zu verkaufen.

Hirschberg, den 3. Dezember 1859.

F. W. Dittrich. Wwe Dittrich. Wwe. Friedr. Jander. Pauline Heyden. C. G. Schüttrich.

7952. Neue **Heringe** das Stück zu 2, 3, 6 und 9 pf., im Schock und Tonne billiger, aromatische Schwefel- und Toiletten-Seife, Sächsischen Kaffee, feinstes raff. Rüböl empfiehlt **Berthold Ludewig**, dunkle Burgstraße.

8190. **Winter-Mäntel** in allen möglichen Stoffen, so wie **Düffel-Jacken** empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen **M. Urban.**

8062. Mein reichhaltiges, wohlgepflegtes

Cigarren-, Rauch- und Schnupftaback-Lager

halte ich zu geneigtem, zahlreichen Zuspruch hiermit bestens empfohlen.

G. R. Seidelmann in Goldberg.

8095. Für die bevorstehende Weihnachtszeit empfiehlt sein ausgewähltes Lager schöner billiger Leder-, Papp- und Galanteriearbeiten, so wie sein Lager von Albums, Poesie- und Schreibebüchern, Stahlfedern, Feder- und Taschenmessern, Bleifedern, Zeichen-, Noten- und anderen Papieren, Kindertheatern, Atrappen, sehr schöner Papeterien, bunten und gepreßten Briefbogen; eine große Auswahl schöner Gratulationskarten, Nippsachen u. s. w.

R. Seifert, Buchbinder und Galanteriearbeiter, Schulgasse Nr. 109.

8143. **Englisches Universal-Kraft-Pulver.**

(Fleischsuppen- und Gemüse-Pulver.)

Dieses neu erfundene Nahrungsmittel empfiehlt sich durch seine vorzüglichen Bestandtheile, deren Nahrungskraft eine so bedeutende ist, daß das Gutachten ärztlicher und chemischer Prüfungen dahin lautet, daß mit dem **Englischen Universal-Kraft-Pulver** einem Hauptbedürfnisse jeder Haushaltung insofern abgeholfen ist, als man nicht allein durch schnelle Zubereitung, sondern auch mit äußerst geringen Kosten ein gesundes, wohlschmeckendes und nachhaltig sättigendes Gericht herzustellen vermag. Dasselbe ist zu haben in ¼ Pfd.-Paketen für den billigen Preis von 2¼ Sgr. im General-Depot für ganz Deutschland bei Ernst Meyner, Berlin, Brüderstraße 25, sowie in nachstehender Niederlage bei Herrn **C. E. Fritsch** in Warmbrunn.

8138. **Preßhefen**
in bester Qualität sind stets vorräthig bei
Liebenthal. **Tr. Mertin.**

8111. Wegen Mangel an Raum sind zu verkaufen: ein moderner **großer Spiegel** mit Untersatz, ein Eck-Glasschrank, mehrere Tische; so wie auch eine Feldmeßkette mit Stäben; eine Partie Bücher, namentlich lateinische und französische Grammatiken, Lexicas und geschichtliche Werke 2c. 2c. Hellergasse Hyp.-Nro. 917 im ersten Stock.

8200. **Kartoffel-Spiritus**
verkauft in jeder Quantität zu zeitgemäßen Preisen
Hirschberg. Jacob Kassel.

Beachtenswerthe Weihnachtsanzeige.
Illuminirte Bilderbogen in großer Auswahl à **3 Pf.**, Krippelbilder à 6 Pf., große gewalzte **Pappen** à 1 und 2 Sgr., **Schulbleistifte** à **Stück 2 Pf.**, **fehlerfreie Schulstahlfedern** in Kästchen zu 144 Stück **nur 3½ Sgr.**, **Tuschkasten** mit 6 Stück feinen Tuschen 1½ Sgr., mit 24 Tuschen **nur 5 Sgr.**, empfiehlt A. Waldow.

8021. Als besonders schöne **Weihnachtsgeschenke** empfehlen: **Cigarrenpfeifen** und **Spitzen**, glatt, wie auch sauber geschnitzt, von ächtem Meerschaum; **Horndosen, Stöcke**, fein bemalte **Pfeifenköpfe**, wie auch lange und kurze **Tabakpfeifen** in **großer Auswahl** und zu möglichst **billigen** Preisen **Ernst Gerber & Sohn**,
Hirschberg. Drechslermeister.

Pflichtgemäße Kundmachung.

Volle 30 Jahre, seit meinem 27. bis zum 57. Jahre, litt ich an einem Nessel-Ausschlag, der sich nach der geringsten Erhitzung oder Erkältung mit heftigem Kopfschmerze, Frost und darnach eintretender Hitze, einem derartig fieberhaften Zustande bei mir einstellte, daß ich oft 8 bis 10 Tage bettlegerig zubringen und eine unaussprechliche Pein ertragen mußte, wovon mich vielfach gesuchte äztliche Hülfe, Rath und That so vieler hochgestellter und renommirter Aerzte bisher nicht befreien konnten.

Nachdem meine Frau an einer Augenentzündung gelitten, und mit Hülfe der Heger'schen Schwefelseife im Frühjahr v. J. schnell und glücklich geheilt wurde, so daß sich bis heute kein Rückfall eingestellt hat, so schöpfte ich das Vertrauen, daß diese Seife sich auch bei meinem langjährigen Leiden des Nessel-Ausschlages bewähren möchte; — und ich bin wirklich so glücklich, von diesem höchst empfindlichen Leiden, das mir oftmals fast unerträglich wurde, durch Geschwulst der Augen förmlich entstellte und zur Verrichtung meines Geschäfts gänzlich unfähig machte, nach längerem Gebrauch der hier bei Herrn Eduard Nickel, Breitestraße No. 18., erhaltenen Schwefelseife *) gänzlich geheilt zu sein, so daß ich selbst in den so ungewöhnlich heißen Tagen des vorigen wie dieses Sommers, die mir für mein Leiden sonst immer zu den unerträglichsten wurden, bei fortgesetztem Gebrauch dieser Seife auch nicht den geringsten Rückfall zu ertragen hatte, weßhalb ich mich verpflichtet fühle, dieses Resultat dankerfüllt mit treuer Gewissenhaftigkeit zu veröffentlichen. Berlin, den 10. September 1858.
F. Schubert, Schneidermeister, Neue Jakobsstraße Nr. 7.
*) Depot in Hirschberg bei **Friedrich Schliebener.**

Einsatz- und Gewinn-Tabellen für Lotteriespieler, berechnet für Gesellschaften von Zwei bis Sechszehn Personen zum Viertel, Halben und Ganzen Loose. Preis **3** Sgr., zu haben bei
Hirschberg, Fr. Lampert,
Tuchmacherlaube Nr. 10. Königl. Ober-Lott.-Einnehmer.

8193. **Schuhe** aus Lasting, Wollstoff und Filz, mit Besatz und Sohlen aus Gummi, für gut und praktisch anzuempfehlen, Gummischuhe und Gummiharz zum Besohlen alles Schuhwerks, Schultaschen für Knaben und Mädchen billigst bei
L. Gutmann.

8198. **Neue marinirte Heringe**
empfiehlt **August Hein.** Hirschberg.

7959. **Der Bockverkauf**
auf dem Dominio Tiefhartmansdorf bei Schönau beginnt wiederum in diesem Jahre mit dem **15. Decbr.**

8151. Als praktische
Weihnachtsgeschenke
empfehle ich mein Lager
alter Cigarren à 100 St. 12 Sgr. bis 8 Thlr.,
feine Toilettenseifen, Pomaden und Parfüms,
ächten Jamaika-Rum, Arac de Goa und Cognac,
feinsten Ananas-Punsch-Syrup nnd Essenz,
französ. Liqueure in Original-Flaschen,
Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-Chocolade,
rheinländ. Wallnüsse und türk. Haselnüsse
und diverse Confituren.

Zum Backen:
Dauermehl (zum Fabrikpreise),
Presshefe (täglich frisch),
feinsten Raffinade, Melis und Farin,
grosse Rosinen, Mandeln u. Corinthen (neuste Sendung),
Citronat, Citronoel und diverse feine Gewürze.

Delicatessen
neueste Sendung:
Görzer Maronen, Astrachaner Zuckererbsen,
Knackmandeln, Trauben- und Sultan-Rosinen,
italien. Macaroni, Sultan- und Kranz-Feigen,
Elbinger Neunaugen u. Braunschweiger Cervelatwurst,
Schweizer- und Parmesan-Käse,
Sardines à l'huile und brabanter Sardellen,
Eingelegte Früchte, Mixed-Pückles u. Champignons,
Franz. und düsseldorfer Mostrich, nonpar. Capern,
Himbeer-, Kirsch-, Brombeer- und Erdbeersaft,
Citronen und Aepfelsinen
empfing und offerire zu den billigsten Preisen
Friedrich Leop. Scholz.
Warmbrunn.

8168. **Für Mühlenbesitzer.**

Wegen Umänderung des Gewerkes bietet zum Verkauf:
1., Zwei zusammengesetzte Zittauer **Mühlensteine**, Rheinländisch Maaß 7½ Viertel lang, Laufer 15 Zoll und Boden 10 Zoll hoch, auch den dazu passenden Lauft.
2., Eine **Cylinder-Kiste**, 9 Fuß lang, 5 Fuß 3 Zoll breit, den darin gegangenen Cylinder mit Gaçe No. 9 u. 10, 32 Zoll Breite, 3 Blätter überzogen, und Vorkasten.
3., Zwei auch drei **Mühleisen**, 4 Fuß lang, 2 Zoll im Durchmesser stark, nebst den dazu passenden 3flügligen Hauen.

W. Schreiber,
Mühlenbesitzer in Ulbersdorf bei Goldberg.

---

60 bis 70 Ctnr. gutes Wiesenheu,
gesund geerntet, liegen zum Verkauf beim
8156. Bauergutsbesitzer Jung in Krausendorf b. Landeshut.

8201. **Thee- u. Kaffeemaschinen, Berzelius-Lampen** mit und ohne Kessel, **Theekessel** von 4 bis 20 Tassen Inhalt, nebst glatten und gothischen **Theebrettern**, elegant und in allen Größen, empfiehlt billigst
E. Pegenau, Klempnermstr., lichte Burggasse.

8189. Ein bewegliches Krippel steht billig zu verkaufen beim Buchbindermstr. Kleinert. Aeußere Langgasse.

8187. ☞ Zum Verkauf weiset einen gut gehaltenen Reise- (Schuppen-) Pelz nach Selle, Kürschnermeister in Warmbrunn.

8188. Rein gelbe Kanarien-Vögel stehen zum Verkauf bei dem Ofensetzer Seiffert in Warmbrunn.

8186. **Türkische Pflaumen**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt Julius Liebig.

8185. Eine schöne Ladeneinrichtung, noch neu und geeicht, ein Mehlkasten, großer Mörser, Waagen, eichne Fässer mit eisernen Reifen u. dgl. sind in Warmbrunn Nr. 55 zu verkaufen.

8175 **Muffs und Fußkörbchen**
empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

Kauf-Gesuch.

8177 ☞ **Getrocknete Blaubeeren,**
aber nur diesjährige Waare, werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

8137. Roggen- und Sommer-Stroh kauft der Pfarrer Braun in Lomnitz.

Personen suchen Unterkommen.

8089. Ein Bäcker, ein reeller und mit guten Attesten versehener Mann, sucht als Werkführer ein Unterkommen. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

8162. Ein Commis, welcher in verschiedenen Branchen conditionirt, mit der Buchführung vollkommen vertraut, und gute Empfehlungen besitzt, sucht eine Stelle zum baldmöglichsten Antritt. Gefällige Reflectionen hierauf werden unter Chiffre Y. Z. poste restante Hirschberg erbeten.

8094. Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen beim Schlossermstr. Wisduba in Löwenberg.

Gefunden.

8166. Am 4. d. Mts. fand sich bei mir ein fremder, langhaariger, schwarz und gelb melirter Hund ein.
Schmidt, Lehrer in Kolbnitz.

8171. Am 4. d. M. ist mir ein gelber Fleischerhund, welcher früher mir gehörte, wieder zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben bei aller Kosten-Erstattung binnen acht Tagen in Empfang nehmen beim Fleischermeister Wahnig in Ober-Adelsdorf bei Goldberg.

8170. Einen ganz schwarzen Hund kann der Verlierer gegen Erstattung der Kosten binnen 14 Tagen abholen bei
Ch. Kühn in Wolfsdorf.

8153. Ein mittelgroßer Hund, grauschwarz, mit zwei runden Schellen und einem Glöckchen versehen, ist mir zugelaufen. Verlierer desselben melde sich auf dem Mittelhofe zu Stonsdorf.

8196. Sonnabend, als am 10. d. Mts., ist von meinem Knaben ein Porte-Monnaie mit Inhalt gefunden worden. Verlierer desselben melde sich beim Bleichermeister Herrn Scholz in Greiffenberg i. Schl.

Einladung.

Freitag den 16ten d. M. ladet zum Wurstpicknick freundlichst ein
Wilhelm Thiele
8180. im Landhause zu Cunnersdorf.

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 10. December 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	10	—	1	24	—	1	13	—	—	28	—
Mittler	2	10	—	2	5	—	1	19	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster	2	2	—	2	—	—	1	16	—	1	7	—	—	22	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.